

Startseite > Osnabrück

Mit Minischritten durch den Raum

Warum sich Osnabrücker Schüler im Kunstraum ganz langsam fortbewegen

Von Tom Bullmann | 12.11.2022, 16:44 Uhr



Fuß vor Fuß und Augen auf die Performance-Videos gerichtet erfahren die Teilnehmer des Kunstworkshops im Kunstraum hase29 die Ausstellung „Schrittweise“.

FOTO: TOM BULLMANN

Schülerinnen und Schüler der Osnabrücker Oberschule am Sonnenhügel haben jetzt während eines Workshops im Kunstraum hase29 ungewohnte Erfahrungen gesammelt.

Ein Schüler legt ein weißes Stück Stoff auf dem Boden zurecht

und fordert einen Mitschüler auf, sich darauf zu legen. „Ich mache jetzt einen Döner“, sagt er und versucht, den anderen mit der Stoffbahn einzuwickeln.

Offenbar macht es den 15-Jährigen großen Spaß, sich Situationen oder Gegenstände auszudenken, die sie mit dem filzartigen Material spielerisch darstellen. Die Aktion spielt sich nicht in den Gebäuden der Oberschule ab, sondern in der Kultureinrichtung an der Hasestraße. Dort finden, begleitend zu der Ausstellung „schrittweise“, zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche statt.

Heute ist es Lehrerin Cornelia Schöning, die mit ihrem Kunstkurs im hase29 zu Besuch ist. Workshop-Leiterin Susanne Heitmann hat die Schüler dazu aufgefordert, das weiße Naturmaterial, das überall im Raum liegt, zur Hand zu nehmen und etwas damit zu anzustellen.

„Das ist ja wie Klopapier“, ruft ein Junge und wirft eine Stoffbahn durch den Raum. Derweil ist eine Gruppe Schülerinnen dabei, eine Art Muschel zu formen, in die sie eine menschliche Perle legen. „Die Teilnehmer haben großen Spaß daran gehabt, sich solche Szenen auszudenken. Die Aktion hat eine Menge Kreativität freigesetzt“, freut sich Künstlerin Heitmann, eine von mehreren Kunstvermittlern, die für hase29 tätig sind.



Schüler der Oberschule am Sonnenhügel werden zur lebendigen Skulptur. FOTO: TOM BULLMANN

Während die Schüler ihren Aktivitäten freien Lauf lassen, flimmern an den Wänden bunte Bilder. Es sind Videos, die während einer Performance gedreht wurden, die zum Start der aktuellen Ausstellung im Kunstraum stattgefunden hatte. Die Düsseldorfer Choreographin Daniela Georgieva hatte sich mit drei weiteren Tänzerinnen und Tänzern mit dem Thema der Kunstschau auseinandergesetzt. Die körperliche Fortbewegung, das Gehen wurde als ästhetisches Ausdrucksmittel eingesetzt.



Jetzt abonnieren: **Sparflamme**

Die Energiekrise hat weitreichende Folgen. Für jeden Einzelnen. Und für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir fassen für Sie die neuesten Entwicklungen zusammen, ordnen ein, analysieren und begleiten Sie mit Tipps, Service und Expertenrat durch die Krise.

E-Mail

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Spaß am Experiment

Ähnliche Erfahrungen sollen jetzt auch die Schüler machen. Heitmann fordert sie auf, sich ganz langsam durch den Raum zu bewegen, indem sie einen Fuß vor den anderen setzen. „Das ist komisch, weil man sich sonst nie so bewegt“, sagt ein Schüler.

Das ist offenbar der Punkt, auf den Kuratorin Ann-Katrin Günzel mit dem Konzept von „schrittweise“ hinaus wollte: „Jede noch so lange Reise beginnt mit dem ersten Schritt“,

zitiert sie den chinesischen Philosophen Laotse. „Wir müssen den Mut aufbringen, loszugehen, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen“, sagt sie und motiviert die Besucher der Ausstellung, in dieser hektischen Zeit ruhig mal zu entschleunigen, weil man dann die Umwelt viel bewusster wahrnimmt.



Ein Schüler der Oberschule am Sonnenhügel erkundet den Kunstraum hase29 schrittweise.
FOTO: TOM BULLMANN

Neben der Tanzperformance beschäftigen sich zwei weitere Künstlerinnen mit dem Thema Fortbewegung. Anett Frontzek bearbeitet topografische Wanderkarten, schneidet mit einem Skalpell Teile heraus und markiert individuelle Pfade, denen der Betrachter folgen kann. Derweil widmet sich die in Berlin

lebende Künstlerin Kati Gausmann ihrer Heimatstadt Osnabrück. Sie konzipierte den „Hase-Walk“, an dem Interessierte teilnehmen können. Gausmann folgt bei diesem Spaziergang dem Fluß und führt zu markanten Plätzen in der Innenstadt.

Kunstraum hase29: Die Ausstellung endet am 19. November, Infos unter www.hase29.de

